



buntes burgenland
TROCKENRASEN ERLEBEN

VS Jois & Winden



aussi-schaun

hin-hean

mit-machen

Ein Gemeinschaftsprojekt der Volksschulen Jois & Winden in Zusammenarbeit mit
naturschutzakademie.at und der Naturschutzabteilung des Landes Burgenland

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



VORWORT



Die intakte Natur, die schönen Landschaften und die zahlreichen Naturjuwelen bieten uns im Burgenland eine hohe Lebensqualität. Vom Neusiedler See bis ins Lafnitztal finden sich mit dem Nationalpark, den sechs Naturparken sowie zahlreichen Europa- und Landschaftsschutzgebieten an Vielzahl an Schutzgebieten. In Summe steht rund ein Drittel der Landesfläche unter Naturschutz.

Bewusstseinsbildung ist im Naturschutz sehr wichtig, denn nur was man kennt, liebt man, und was man liebt, schützt man. Die Naturschutzakademie leistet hier wichtige und zielgerichtete Arbeit, um unsere Schutzgebiete der Bevölkerung näher zu bringen. Gerade bei den kleinen, unbekannten Flächen am Ortsrand, besteht noch Informationsbedarf. Viele wissen gar nicht, welche

bezaubernde Naturjuwelen vor der eigenen Haustüre zu finden sind! Es ist schön, zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die Schülerinnen und Schüler die Natur erkunden. Ich bedanke mich bei der Naturschutzakademie für ihr Engagement und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

Landesrätin Mag. Astrid Eisenkopf

Schützenswerte Flächen bieten Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Diese Flächen müssen gepachtet und gepflegt werden. Das kann auch bedeuten, dass bestimmte Flächen gezielt über mehrere Wochen nicht gemäht werden, damit die Pflanzen die Möglichkeit bekommen, zu blühen. Genau das wird leider oft von der Bevölkerung missverstanden. Flächen werden als „verwahrlost“ wahrgenommen, Begriffe wie „Trockenrasen“ mit „Ödland“ assoziiert. In Wahrheit sind Trockenrasen sehr schöne, artenreiche Lebensräume. Gemeinsam mit der Naturschutzakademie wollen wir hier Aufklärungsarbeit leisten.



Mag. Anton Koó, Referatsleiter Naturschutz und Landschaftspflege



DIE ÄSKULAPNATTER, EINE TYPISCHE TIERART AM TROCKENRASEN

Trockenrasen beherbergen eine ganze Reihe an wärme- und trockenheitsliebenden Tierarten. Dazu zählen in erster Linie viele Insekten. Aber auch so manches Wirbeltier ist in Mitteleuropa auf die besonderen Verhältnisse von trockenwarmen Lebensräumen angewiesen. Ein typisches Beispiel dafür ist die Äskulapnatter. Bei unserer gemeinsamen Erforschung fanden wir leider nur eine tote, die wohl am Morgen einem Auto zum Opfer gefallen ist.



Steckbrief Äskulapnatter

Die Äskulapnatter ist die größte Schlange Österreichs und kann bis zu 1,5 m lang werden. Oft findet man sie auf warmen Hängen, wo sie die meiste Tageszeit damit verbringt, sich ausgiebig zu sonnen. Sie kommt ausschließlich in warmen Gebieten vor und fehlt deshalb im Norden Europas. Die Schlange packt ihre Nahrung (v.a. Kleinsäuger, Vögel, Eidechsen) mit einem kräftigen Biss, umschlingt sie mit ihrem Körper und versucht sie zu ersticken. Die Äskulapnatter ist bereits sehr selten und gilt als stark gefährdet. Angst braucht man vor ihr nicht zu haben, ihr Biss ist ungiftig und tut auch nicht wirklich weh. Unsere mutigen Schlangen-Bändigerinnen hier auf den Fotos sind Julia; Valentina; sowie Jamie-Lee, Julia, Nicola, Valentina und Matilda gemeinsam.



SCHMETTERLINGSPARADIES JUNGERBERG

Gemeinsam haben wir uns daran gemacht die Schmetterlinge des Trockenrasen am Jungerberg zu erforschen. Mit Schmetterlingsnetzen gingen wir zur Sache. Schmetterlingsexperte Helmut hat uns dabei sehr geholfen. So haben wir insgesamt zehn verschiedene Arten entdecken können.

Hier stellen wir euch ein paar Besonderheiten vor, die wir entdeckt haben:



Roter Scheckenfalter:

Der Rote Scheckenfalter ist eine ausgeprägt wärmeliebende Art. Es ist daher nicht verwunderlich, dass wir ihn gerade am Trockenrasen finden konnten. Da es davon in Mitteleuropa nicht mehr so viele gibt, wird die Art in den Roten Listen geführt. Das heißt, dass der Schmetterling gefährdet ist.

Kleiner Schlehen-Zipfelfalter:

Der Kleine Schlehen-Zipfelfalter kommt vor allem auf trockenen, verbuschten Standorten vor. Deshalb konnten wir in meistens am Rand des Trockenrasens fangen. Hier gibt es auch Schlehen, die den Raupen als Nahrung dienen. Daher kommt auch sein Name!



Reseda-Weißling:

Den Falter fanden wir vor allem am Wegrand. Er ist ein Wanderfalter, das heißt, er fliegt weite Strecken und kommt bis in andere Länder. Er muss daher besonders gut fliegen können.



Schmetterlinge, die wir heute sonst noch gefangen und bestimmt haben:

Großes Ochsenauge
Kleines Wiesenvögelchen
Rotbraunes Wiesenvögelchen
Weißbindiges Wiesenvögelchen
Grünader-Weißling
Kleiner Perlmutterfalter
Argus-Bläuling



Die Schmetterlingsforscher waren Julia, Kimberley, Anna, Lukas, Lukas, David, Kilian, Christian, Roland, Lukas, Jamie-Lee, Lionel, Philip, Julia, Fritz, Nora, Matilda, Klara, Valentina und Nicola.



Wir konnten uns gar nicht entscheiden, welcher Falter unser Lieblings-Schmetterling ist. Für einige war es der Rote Scheckenfalter. Aber viele fanden auch den Perlmutterfalter besonders schön, andere wiederum den Reseda-Weißling. Schließlich stellten wir fest: Sie sind alle toll!

FRÜHJAHRSBLÜHER AM JUNGERBERG

Der Trockenrasen in Jois ist ein Hotspot der Artenvielfalt. Das bedeutet, dass wir hier besonders viele Pflanzen und Tiere beobachten können. Außerordentlich ist allein die Menge an schön blühenden Pflanzen bereits im zeitigen Frühling. Da gibt es so manche Rarität zu bewundern. Hier ein paar Eindrücke (im Uhrzeigersinn, oben beginnend): Zypressen-Wolfsmilch, Frauenhaar (Federgras), Bart-Wachtelweizen, Ginster-Leinkraut, Große Fetthenne, Wiesen-Kuhschelle sowie in der Mitte die Zwerg-Schwertlilie.



PUPPEN UND RAUPEN SCHREIBEN
FILMGESCHICHTE



18. April: Thomas, Julia, Babsi und Tanja bringen das Puppenhaus. „Wann werden die Falter schlüpfen?“ „Welche Falter?“ Lauter Geheimnisse!



18. April: „Blatti“, das 1. Kleine Nachtpfauenaugen ist geschlüpft!

26. April: Zwei schwarze Bären sind im Puppenhaus geschlüpft!



24. Mai: „Wollt Ihr Raupenmütter und -väter sein?“ Joiser Kinder: „Ja, wir wollen die dicken Grünen!“ (Kl. Nachtpfauenaugen); Windener Kinder: „Und wir die schwarzen Tagpfauenaugen!“



WAS SIND TROCKENRASEN?

Trocken- und Halbtrockenrasen sind besonders schöne, bunte Wiesen, meist in sonniger Hanglage. Sie sind Heimat für



Große Küchenschelle

viele verschiedene Blumen und Tiere und dadurch eine echte Augenweide! Oft sind sie als Inseln in der Landschaft versteckt, dort, wo der Boden für Ackerbau und Wald zu karg und trocken ist und für Weinbau zu uneben, steinig oder steil. Früher wurden diese Wiesen meist als Hutweiden mit Schafen, Ziegen oder Rindern beweidet. Örtliche Namen wie „Goaßlhoid“, „Hoidl“, usw. zeugen noch davon. Diese extensive Nutzung, ohne Dünger oder Pflanzenschutzmittel, förderte die Blumenpracht, einen unregelmäßigen Aufwuchs und damit auch die Vielfalt der Tierwelt.

Was kann ich hier sehen?

Typisch für Trocken- und Halbtrockenrasen ist, dass sich ihr Aussehen alle paar Wochen verändert. Ende März taucht die Küchenschelle die Wiesen in einen violetten Schleier. Dann folgen für kurze Zeit das gelbe Adonisröschen und die vielen weißen Blüten duftender Sträucher

wie Schlehe und Weißdorn. Mancherorts sieht man im April schon die erste Smaragdeidechse, einen Schwalbenschwanz oder Segelfalter. Im Laufe des Mai und Juni tauchen viele neue Blumen auf, zum Beispiel Diptam und Blutroter Storchschnabel sowie bunte Schmetterlinge, vom Himmelblauen Bläuling bis zum Schachbrett-Falter.

Was ist daran so besonders?

Trocken- und Halbtrockenrasen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas, sie sind echte „Hotspots“ der Biologischen Vielfalt. Früher waren sie im Burgenland dank des pannonischen Klimas und aufgrund der traditionell extensiven Bewirtschaftung weit verbreitet. Mittlerweile sind Trockenrasen aufgrund von



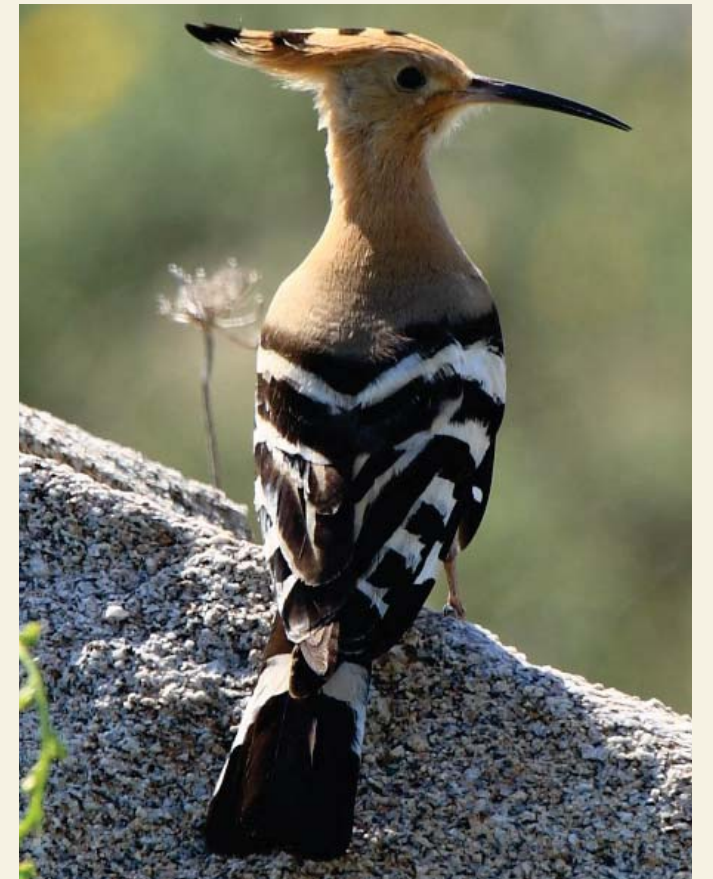
Zwerg-Schwertlilie



Nutzungsaufgabe (Aufgabe der Beweidung und Mahd, gefolgt von Verbuschung, Verwaltung), oder auch Intensivierung (Umwandlung in Äcker oder Weingärten) sowie Verbauung (Siedlungen in Hanglage) stark bedroht und vielerorts verschwunden.

Wie werden die schönen Trockenrasen am Jungerberg in Jois geschützt?

Aus rechtlicher Sicht sind die Trockenrasen am Jungerberg im Burgenländischen Naturschutzgesetz als Naturschutzgebiet ausgewiesen, darüber hinaus auch als Natura 2000 – Gebiet (Neusiedler See – Seewinkel). Natura 2000 ist ein Netzwerk von über 26.000 Schutzgebieten in der EU, mit dem Ziel, die wertvollsten europäischen Arten und Lebensräume für uns und die Generationen nach uns zu erhalten. Der Neusiedler See – Seewinkel ist im Natura 2000-Netzwerk nach der sogenannten FFH-Richtlinie (Flora-Fauna-Habitat-) und nach der Vogelschutz-Richtlinie verordnet, aufgrund seiner großen internationalen Bedeutung für den Erhalt seltener



Wiedehopf

Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. „Schutzobjekte“ gemäß EU und Land sind hier unter anderem die Lebensraumtypen der „lückigen basophilen oder Kalk-Pionierrasen“ sowie der „subkontinental-submediterrane Trocken- und Halbtrockenrasen“, die Smaragd-Eidechse und der Wiedehopf. Zu weiteren Besonderheiten zählen die Große Küchenschelle und die Zwerg-Schwertlilie. Die Landesregierung ist dafür verantwortlich, Maßnahmen für den Erhalt dieser Schutzobjekte zu organisieren.



Smaragdeidechse

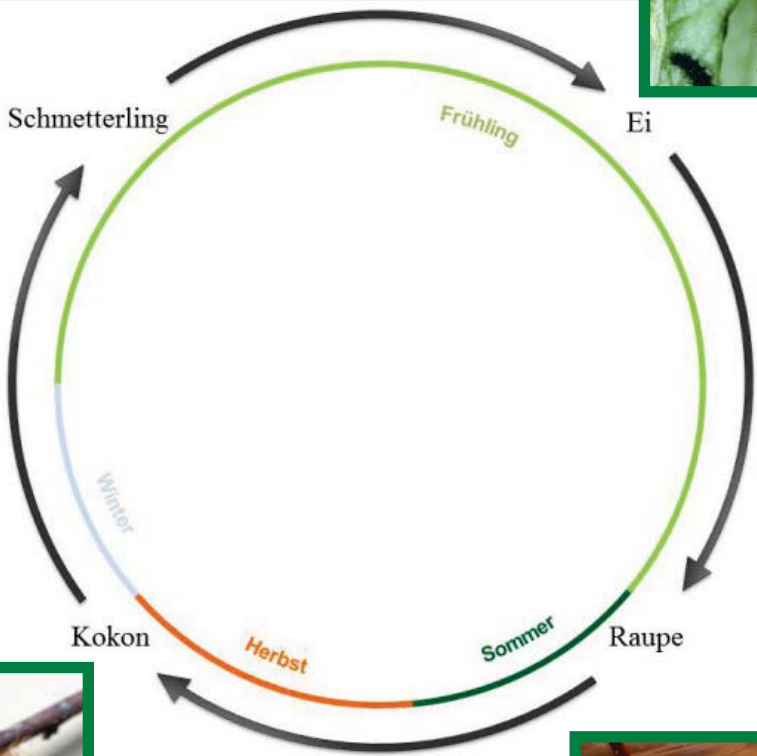
DAS KLEINE NACHTPFAUENAUGE



Nora



Matilda



Im Sommer bilden die Raupen einen schwarz-braunen Kokon, in dem sie überwintern. - Oft "verschlafen" sie sogar mehrere Winter.



Das Kleine Nachtpfauenaugen hat seinen Namen wegen der auffälligen Augenflecken auf Vorder- und Hinterflügeln, wobei die Hinterflügel von den Vorderflügeln verdeckt sein können. Die Augen sollen Fressfeinde erschrecken und vertreiben.

Der Lebenszyklus dauert ein Jahr,

manchmal auch zwei Jahre. Die Falter schlüpfen aus ihrem Kokon und leben dann nur noch wenige Tage. Sie nehmen keine Nahrung auf, sondern nutzen die Zeit für Partnersuche und Eiablage. Die Männchen erkennt man an ihren großen Fühlern - sie müssen damit die Weibchen finden.



Das Weibchen legt die Eier ringförmig an die Nahrungspflanzen der Raupen.



Lukas Jamie-Lee & Julia



Christian



Die Raupen fressen Blätter verschiedener Obstbäume, wie Kirschenblätter, aber auch andere Pflanzen. Sie sind anfangs noch klein und schwarz, wachsen, häuten sich und verändern ihre Farbe. Am Ende der Entwicklung sind sie dick und grün mit gelben Warzen.

WAS KRABBELT DENN DA?



Melissa

Kimberly



Aurelio



Anna

Gruppe "Naturschutzgebiet"



Alena



Hendrik

Elias



Sofia

Käfer, Spinnen, Heuschrecken, ... auf einem Trockenrasen ist so einiges los. Wer traut sich zum Käferjäger zu werden? Alle natürlich, und schon stürmt die Gruppe „Naturschutzgebiet“ und die Gruppe „Die schnellsten Schmetterlingsfänger“ los um alles einzufangen was sie finden. Alle Becherlupen sind voll und werden ständig mit neuer „Beute“ befüllt.



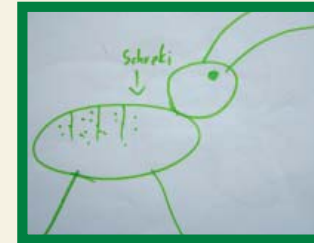
Lukas



Kilian und seine Zeichnung



Lionels Kunstwerk



Melissas "Schrecki"



Gruppe "Die schnellsten Schmetterlingsfänger"



Kimberlys Käfer



Roland

Christian



Lukas

Natürlich müssen die gefangenen Tiere vor dem Freilassen dokumentiert werden, dabei sind einige Kunstwerke entstanden.

Neben einigen Käfer- und Heuschreckenbildern war das Schmetterlingsmotiv das beliebteste, bei dem sich der ein oder andere Künstler beweisen konnte.



**AMEISENLÖWE – WAS IST DAS DENN? EIN
BESONDERER TROCKENRASENBEWohner
IM PORTRAIT**

Der Ameisenlöwe gehört zu den Insekten und ist die Larvenform der Ameisenjungfer. Er lebt in sandigen Böden wo er sich einen Trichter gräbt um seine Nahrung - kleinere Insekten und vor allem Ameisen - zu fangen. Fällt eine unvorsichtige Ameise in den Trichter, lauert unter dem Sand schon der Ameisenlöwe und schnappt sie mit seinen Kieferzangen. Zwei Jahre lang verbringt der Ameisenlöwe im Larvenstadium, danach verpuppt er sich einige Zentimeter tief im Sand, um dann als geflügelte Ameisenjungfer zu schlüpfen. Diese Libellen ähnlichen Tiere fliegen von Mai bis August und leben nur 2-4 Wochen. Auf Trockenrasen gibt es ganz besondere Arten dieses spannenden Tieres, welche ihre Trichter nicht geschützt unter Überhängen oder Gebüschern bauen, sondern frei, mitten auf dem Rasen. Im Burgenland wurde bis jetzt eine Art dieser frei bauenden Ameisenlöwen nachgewiesen.



Auf unserer Jagd nach dem Ameisenlöwen konnten wir seine Trichterfallen entdecken. Für den Bau einer Falle benötigt der Ameisenlöwe etwa 15 Minuten.



Das Kokon eines Ameisenlöwen. Feine Sandkörner sind mit eingesponnen.

**DIE BUNTE BLÜTENPRACHT AM WEG ZUM
TROCKENRASEN:
ENTDECKEN UND DANN MIT NACH HAUSE
NEHMEN!**



Jamie-Lee



Nora



Matilda



Elias & David



Klara



Hendrik

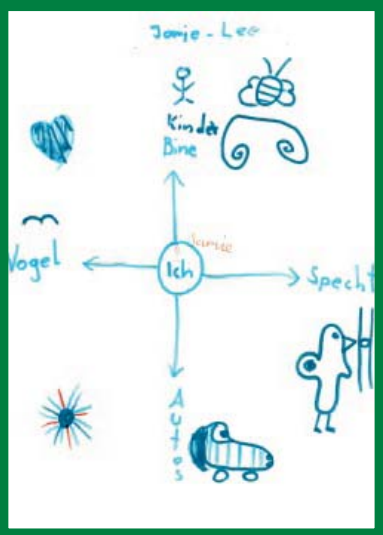


Julia



WIE HÖRT SICH EIN TROCKENRASEN AN?

Wir lauschen mit verbundenen Augen den Tönen des Jungerbergs. Ganz schön viel los! Dann zeichnen wir unsere Geräuschlandkarten. Zuletzt kontrollieren wir noch mit dem Fernglas, was wir gehört haben.



Jamie-Lee



Julia



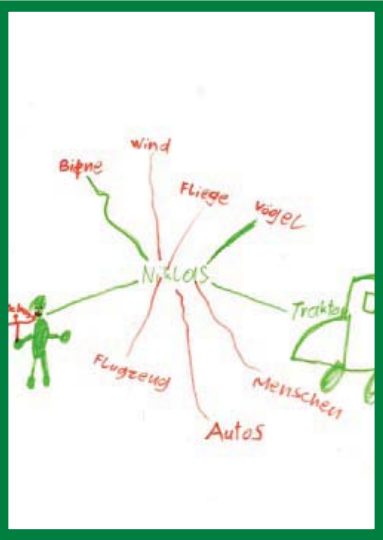
Valentina



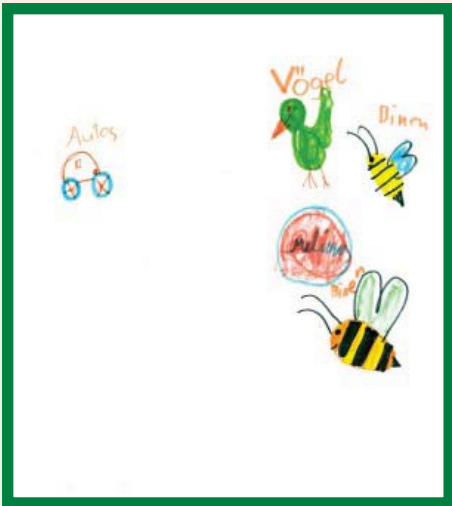
Nicola



Alena



Niklas



Melissa



Kimberly



TROCKENRASENPFLEGE – WIE KANN DAS GEHEN? POSITIVE BEISPIELE AUS DEM BURGENLAND

Die bunten Trocken- und Halbtrockenrasen des Burgenlandes sind überwiegend aus jahrhundertelanger extensiver Bewirtschaftung auf vormals bewaldeten Standorten (oft lichten Eichen-Mischwäldern) hervorgegangen. Durch das Auslaufen der traditionellen Bewirtschaftung (Beweidung mit Schafen, Ziegen und Rindern, sowie unterstützender Mahd) drohen viele Flächen zu verbuschen, wodurch nicht nur die Blumenpracht und Artenvielfalt verloren geht, sondern auch ein kulturelles Erbe und einzigartiges Landschaftsbild verschwindet. Damit die bunten Wiesen nicht zu reinen „Pflegefällen“ für den Naturschutz werden, muss deren Erhaltung Anliegen vieler Menschen sein. Die Möglichkeiten der Pflege sind ebenso vielfältig wie die Rahmenbedingungen dafür. Hier möchten wir Ihnen anhand von erfolgreichen Beispielen zeigen, welche Optionen es geben kann.

Beweidung durch engagierte Landwirte

Im Idealfall wird ein Trockenrasen durch örtliche Landwirte extensiv bewirtschaftet. Eine extensive, naturschutzgerechte Beweidung

bedeutet, dass die richtige Anzahl und Art von Tieren auf der Weide steht, um einerseits den nötigen Biomasse-Entzug zu gewährleisten, Vergrasung zu verhindern und eine abwechslungsreiche Struktur im Bewuchs zu ermöglichen (diese ist z.B. für Heuschrecken sehr wichtig). Andererseits sollen durch Fraß, Betritt und Exkremente der Weidetiere beweidungs-empfindliche Tiere (wie z.B. bodenbrütende Vögel) und schmackhafte Pflanzen (wie z.B. Orchideen) nicht dauerhaft geschädigt werden.

Der Trockenrasen bei der Rochuskapelle in Siegendorf ist im Besitz der Urbarialgemeinde und wird im Sommer von einem Landwirt mit Rindern in Koppelhaltung beweidet. Das heißt, die Elektrozäune werden umgesteckt, damit die Tiere nicht zu lange am selben Fleck bleiben. Der außerordentliche Blüten- und Insektenreichtum am Trockenrasen zeigt, dass es der Landwirt im Sinne des Naturschutzes sehr gut macht! Da diese Art der Nutzung arbeitsintensiv und relativ wenig ertragreich ist, ist sie auf Förderungen aus dem Agrarumweltprogramm (ÖPUL) oder anderen Quellen angewiesen.

Im Naturschutzgebiet auf der Zurndorfer Hutweide hält Familie Meixner aus Zurndorf Mutterkühe der Rasse Limousin. Derzeit stehen 8 Rinder, teilweise mit Kälbern und teils trächtig, auf 18 Hektar Weide. Diese extensive, naturverträgliche Form der Beweidung ist ebenfalls auf eine Unterstützung durch öffentliche Mittel angewiesen und erfolgt im Auftrag des Landes.



Weide von Andreas Meixner in Zurndorf



Auf steileren Flächen ist Traktormahd oft nicht mehr möglich, hier kann ein Metrac helfen.

Mahd durch örtliche Landwirte oder durch Lohn-Mäher

Wo eine Beweidung - aus unterschiedlichsten Gründen - schwer zu organisieren oder nicht erwünscht ist, ist die extensive Mahd (1-2 Mal pro Jahr) das beste Mittel der Wahl. Entscheidend ist dabei, dass das Mähgut abtransportiert wird, da ansonsten nicht ausreichend Biomasse entzogen wird. Durch die Wahl des richtigen Mähzeitpunktes kann auf die Bedürfnisse der geschützten Pflanzen und Tiere gut eingegangen werden, wobei nie die ganze Fläche auf einmal gemäht werden sollte, um Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen zu belassen.

Vorbildlich funktioniert die Mahd im Naturschutzgebiet am Jungerberg in Jois. Der Trockenrasen wird entsprechend einem Managementplan der Naturschutzabteilung in abgestufter Weise von einem Landwirt aus Winden gemäht.

Ebenso passend ist die Mahd am Halbtrockenrasen beim Friedhof in Hornstein. Diese Flächen werden vom Naturschutzbund im Rahmen des Biotopschutzprogrammes gepachtet. Der Pächter kümmert sich um die ordnungsgemäße Mahd inklusive Abtransport (einmal jährlich zwischen Juni und September). Der Felstrockenrasen am Gipfel ist ein primärer Standort. Das heißt,

er kann aufgrund des anstehenden Felses nur von wenigen hochspezialisierten Pflanzen bewachsen werden, eine Mahd ist nicht notwendig.

Pflegeeinsätze zur Entbuschung bzw. Wiederherstellung stark verbrachter Flächen

Alle vier hier genannten Beispiele (Siegendorf, Zurndorf, Jois, Hornstein) zeugen davon, dass Trockenrasenpflege funktionieren kann. Wurde hingegen ein Trockenrasen schon viele Jahre nicht mehr gemäht oder beweidet, muss er durch „Schwenden“ zunächst wieder in einen Zustand überführt werden, der Mahd oder Beweidung überhaupt möglich macht. Das heißt, Gehölze, Dornsträucher und stark vergraste Bereiche werden unter Einsatz von Maschinen entbuscht und das Material wird abtransportiert. Wichtig dabei ist, dass die Schwendungen (naturschutz-)fachlich begleitet werden, damit ein richtiges Maß zwischen „entfernen“ und „stehenlassen“ der Gehölze gesichert ist.



Pflegeeinsatz in Ritzing

Buntes Burgenland - Trockenrasen erleben

buntes burgenland ist ein Projekt von **naturschutzakademie.at**, das möglichst viele Menschen für Trockenrasen begeistern möchte.

Kinder, Pädagog/innen, Eltern, Naturvermittler/innen, Gemeindevertreter/innen und alle weiteren Interessierten sind eingeladen, die Geheimnisse der schönen, artenreichen Trockenrasen in ihrer Gemeinde mit uns neu zu entdecken.

Projektpartner sind der Naturschutzbund Burgenland und die Naturschutzabteilung des Landes, die gemeinsam mit den Gemeinden Pflegemaßnahmen vor Ort organisieren. Falls Sie wissen möchten, welchen Beitrag Sie dazu leisten können, kontaktieren Sie uns!

Die VS Jois und VS Winden sind bereits dabei. Wir von **naturschutzakademie.at** möchten uns herzlich bei Euch Kindern sowie bei Frau Dir. Anna Geyer und Frau Lehrerin Elisabeth Milletich (3. Klasse) bedanken, dass wir so nette Tage draußen mit Euch verbringen durften! Wir hoffen, es hat Euch ebenso großen Spaß gemacht wie uns!

Wir würden uns wünschen, dass Ihr vom „Trockenrasen-Virus“ ebenso angesteckt seid wie wir, und dass wir alle gemeinsam dazu beitragen, dass diese schönen und artenreichen Lebensräume erhalten bleiben!



Helmut Julia Katha Barbara Tanja Thomas

Helmut Julia Katha Barbara Tanja Thomas
Höttinger Kelemen-Finan Semmelmayer Seebacher Hrovat Holzer

IMPRESSUM

Herausgeber, Layoutierung, Druck: **naturschutzakademie.at**, Hornerstraße 51,
2000 Stockerau

Blattrichtung: Öffentlichkeitsarbeit Naturschutz

Kontakt: info@buntesburgenland.at

www.buntesburgenland.at

www.naturschutzakademie.at



Fotorechte: Alle Fotos von naturschutzakademie.at oder den Pädagoginnen, mit Ausnahme von: S. 9: Wiedehopf: Arturo Nikolai CC BY-SA 2.0, Smaragdeidechse: Kat1100 CC BY 3.0; S. 11: Eier: Jean-Pierre Hamon, CC BY-SA 3.0; S. 14: Kokon u. Ameisenjungfer: Fritz Geller-Grimm, CC BY-SA 3.0; Ameisenlöwe: Joseph Berger, / © Bugwood.org, CC BY 3.0 us; Trichter: Pollinator at English Wikipedia, CC BY 2.5; alle: wikimedia commons.

